



Stellungnahme der SPplus-Fraktion zum Haushalt 2013

Verehrte Kollegen dieses Hauses,

ich möchte mich im Namen der SPplus für die Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung und insbesondere mit dem Stadtrentmeister bedanken.

Nun arbeiten wir – laut CSP - seit 100 Tagen! Haushalt und politische Erklärung wurden teilweise oder noch nicht vorgestellt, schon wissen sie, dass diese Mehrheit nichts getan hat. Es mag vielleicht daran liegen, dass nächste Woche Karneval ist, denn dazu fiel mir Folgendes ein:

„100 Tage an der Macht und sie haben nichts vollbracht!“/„100 Tage ist es her“, doch was ihr erzählt, ist eine Mär. / Denn wer richtig rechnen kann, stellt fest, dieser Stadtrat wurde am 3.12. eingesetzt. / Drum sind wir 57 Tage dran. Hoffe, ihr habt euch nur vertan. / Aber selbst wenn's 100 Tage wären, wollt ihr uns die Zeit zum Planen verwehren? / Inzwischen weiß doch jedes Kind, ihr brauchtet 12 Jahre, damit „die Richtung stimmt“.

Für die Politische Erklärung hat das Kollegium laut Gesetzgeber drei Monate ab der Einsetzung des Stadtrates Zeit. Und obwohl eine komplett neue Mehrheit besteht, wird die Erklärung bereits nächste Woche vorgestellt. Zuerst gilt es aber den Haushalt 2013 zu verabschieden.

Es ist an der Zeit, nach vorne zu blicken. Das ist nicht einfach. Die Entscheidungen der alten Mehrheit beeinflussen diesen und die folgenden Haushalte ungemein (u.a. wg. Alternative Finanzierung der Großprojekte, s. Gutachten Stadtrentmeister S. 14-15, Haushalt 2013). Der Haushalt 2013 ist ein Übergangshaushalt und trägt auch die Handschrift der alten Mehrheit.

Dass die CSP unter uns weilt, hat schon fast was Spirituelles an sich, wenn ich heute hier Begriffe wie „schwieriges Erbe“ und „Nachlassverwaltung“ höre. Wann kriegt man schon die Gelegenheit, seinem auferstandenen Erblasser die Meinung zu sagen, während das Testament (gemeint ist der Haushalt) vorgelesen wird.

Die Opposition behauptet, wir hätten die Situation auch vorher gekannt. **Sie hat RECHT: Es ist nichts Neues, dass die Finanzlage der Stadt kritisch ist. Das haben wir bereits zu Oppositionszeiten angemahnt. Die damalige Mehrheit warf uns stattdessen politisches Kalkül vor.** Ich erinnere da an die Aussagen des damaligen Finanzschöffen aus der Haushaltdebatte 2012: „In diesem Jahr finden Kommunalwahlen statt“, hieß es darin und dass deshalb einige Oppositionsparteien auf die schlechte Finanzsituation hinweisen würden, obwohl es die so nicht gibt.

Werner Baumgarten
Schöffe
Buschbergerweg 102
4700 EUPEN
werner.baumgarten@hotmail.com

Antonios Antoniadis
Fraktionssprecher
Bergstrasse 42
4700 EUPEN
info@antonios-dg.be

Kirsten Neycken-Bartolemy 1
Stadtrat
Am Kalkofen 47
4701 KETTENIS
kirsten.neycken@skynet.be



Die Kommunalwahlen sind nun vorbei, das dürften Sie gemerkt haben, und wir sagen noch immer: „Die Finanzsituation der Stadt ist schlecht.“ Zahlen und Fakten wiederhole ich nicht. Die wurden heute schon genannt. Mit dieser Aussage möchte ich aber nicht einzig die alte Mehrheit für die Finanzlage verantwortlich machen. Das wäre zu einfach. Auch die Gemeinde ist kein in sich geschlossener Raum, der von externen Einflüssen unberührt bleibt.

Wir befinden uns nun in der Situation Projekte, welche die Mehrheit angestoßen hat, fertig zu stellen. Sämtliche Projekte, die wir aus der Opposition heraus befürwortet haben, werden wir fortsetzen bzw. anpacken – wenn auch dort, wo es möglich ist, in abgeänderter Form.

Unsere Lage ist misslich, weil wir angesichts der angespannten Finanzlage schwer neue Projekte finanzieren können.

Für alte und neue Projekte gilt es: Prioritäten setzen und abwägen, was – wann - wie realisiert wird.

Im Volksmund heißt es: „Not macht erfinderisch.“ Und genau das müssen wir sein, um Neues schaffen zu können. Wenn wir kein Geld haben, werden wir versuchen, mit wenig Mitteln und guten Ideen das Leben in Eupen zu gestalten. „Konzeptarbeit kostet nichts“, sagte eben sinngemäß völlig richtig, Kollege Nahl.

Das Kollegium wird in den nächsten Monaten die Einnahmen und Ausgaben der Stadt genauer prüfen. In diesem Zusammenhang begrüße ich die Entscheidung, in diesem Jahr die Steuern **nicht** zu erhöhen. Es wäre zu leicht gewesen, höhere Steuern zu verlangen, wenn man die Ausgaben nicht ausreichend durchforstet und die Erschließung anderer Geldquellen sowie Finanzierungsmechanismen nicht überprüft hat. Das zeigt mir, dass die Mehrheit sich ihrer Verantwortung bewusst ist.

Aber angesichts der bisherigen Erkenntnisse werden wir wohl in den sauren Apfel beißen müssen und auch über Steuererhöhungen in 2014 nachdenken. Man kann sich nämlich auch kaputt sparen. Das kann nicht das Ziel einer bürgernahen, dienstleistungsorientierten und nachhaltigen Politik sein. So viel zum allgemeinen Teil unserer Stellungnahme.

Da ich die Aussagen meiner Kollegen nicht wiederholen möchte und das Ganze unfreiwillig einen liturgischen Charakter annimmt, beschränke ich die Stellungnahme der SPplus im weiteren Verlauf auf die Themen Capitol, Kombibad, Schulen, Tierschutz und Fairtrade-Town.

Zum Capitol: Die SPplus begrüßt den vorläufigen Baustopp des Projekts. Bereits in der Opposition haben wir darauf hingewiesen, dass das Projekt den **Bedarf der Kulturakteure nur begrenzt deckt**. Auch wenn die CSP das in Leserbriefen schreibt, Großveranstaltungen wie das Neujahrskonzert sind dort nicht möglich. Der Saal wird zu klein sein und die Parkplatzkapazität ist begrenzt. Das sieht bei der Sporthalle anders aus. Wichtig ist es hier, mit den Kulturakteuren zu prüfen, welche

Werner Baumgarten
Schöffe
Buschbergerweg 102
4700 EUPEN
werner.baumgarten@hotmail.com

Antonios Antoniadis
Fraktionssprecher
Bergstrasse 42
4700 EUPEN
info@antonios-dg.be

Kirsten Neycken-Bartolemy 2
Stadtrat
Am Kalkofen 47
4701 KETTENIS
kirsten.neycken@skynet.be



Nutzmöglichkeiten Projekte wie der neue Saal der PDS oder die Halle am RSI usw. schaffen und wie der Bedarf aussieht.

Übrigens, jetzt aus der Oppositionsbank den Vorwurf zu erheben, man suche nach Ausreden, um das Projekt nicht durchzuführen ist ein wenig schizophran, hatte die CSP doch selbst in der Mehrheit das Problem mit der fehlenden Gerechtsame gekannt und nicht gelöst.

Künftig sollten solche Projekte deshalb im Gesamtkontext betrachtet werden, bevor sie angestoßen werden. Ist das Bauvorhaben machbar? Wurden Folgekosten wie Funktionskosten oder Personalkosten berücksichtigt?

Zum Kombibad: Die SPplus begrüßt die Äußerungen des Sportschöffen, dass die Realisierung des Kombibades absolute Priorität genießt. Die Mängel und Probleme im Wetzlar- und Hallenbad sind gut 10 Jahre lang bekannt. Die Umsetzung des Projekts wurde lange genug verzögert. Das sollte nicht bedeuten, dass wir getrieben von Aktionismus dieses Projekt so umsetzen, wie es die alte Mehrheit geplant hat. Es entspricht nicht unseren Vorstellungen.

Wichtig ist für die Bürger, dass das Projekt endlich und richtig gemacht wird. Da es ein Kombibad sein soll, müssen die Bedürfnisse der Zielgruppen aus dem Hallen- und Freibad gebündelt werden, damit es mit den umliegenden Angeboten konkurrieren kann. **Der neue multifunktionale Komplex Wetzlarbad soll eine Verbesserung und kein Rückschritt sein.**

Der **gemeinsame Standort** für die Bäder ist aus Kostengründen richtig. Hier müsste man genau prüfen, wie man günstig und umweltschonend heizen kann. Statistiken der Deutschen Gesellschaft für das Badewesen e.V. zeigen, dass die **Energiekosten** einen Anteil von etwa 30 % der Kostenbelastungen in öffentlichen Bädern ausmachen. Richtige Investitionen in diesem Bereich werden sich im Haushalt künftig positiv bemerkbar machen.

Eine weitere Herausforderung ist die Mobilität. Obwohl das Projekt lange in Planung ist, ist noch unklar, wie die Mobilität ablaufen soll. Auch hier macht sich die an bereits erwähnte fehlende Einordnung eines Projekts unserer Vorgänger im Gesamtkontext bemerkbar.

Die Schulen: Auch beim Thema Schulen stehen wir vor der Mobilitätsfrage. Eins nach dem anderen werden die modernen Schulen eingeweiht. Das bedeutet, dass wir den Umzug der Schüler und Lehrer korrekt organisieren müssen. Hier müssen wir schauen, dass unsere Kinder sicher den Weg in die Schule finden.

Die Zusammenarbeit mit der DG ist uns im Rahmen der PPP sehr wichtig, sichert doch die neue Infrastruktur nicht nur den Bedarf, sondern auch den Schulstandort Eupen.

Werner Baumgarten
Schöffe
Buschbergerweg 102
4700 EUPEN
werner.baumgarten@hotmail.com

Antonios Antoniadis
Fraktionssprecher
Bergstrasse 42
4700 EUPEN
info@antonios-dg.be

Kirsten Neycken-Bartolemy 3
Stadtrat
Am Kalkofen 47
4701 KETTENIS
kirsten.neycken@skynet.be



Solche Projekte machen unsere Stadt attraktiv! Künftig sollten wir noch **mehr Synergien zwischen den verschiedenen Trägerschaften schaffen** - z.B. für die Nutzung der Sportanlagen durch Vereine oder für die Zubereitung von Schulessen.

Fairtrade-Town: 2011 stellte die DG die Fairtrade-Town-Kampagne vor. St. Vith und Eupen nehmen am Wettbewerb teil. Wir befürworten die Teilnahme. Als bürgernächste Ebene ist es unsere Aufgabe, ein Bewusstsein für die Herkunft der Produkte und die Produktionsbedingungen zu schaffen. Die Steuerungsgruppe muss sich neu bilden und vielfältig sein. Wir wollen keine AG, wo hauptsächlich Schöffen sich treffen und Kriterien abhacken.

Was die Durchführung angeht, denken wir, dass Synergien mit anderen Akteuren möglich sind. Die Fairtrade-Town-Kampagne ist ein Beispiel für Konzeptarbeit, die der Stadt wenig kostet. Das gilt auch für Teile des Tierschutzes.

Tierschutz: Dieses Thema liegt meiner Fraktion besonders am Herzen. Wir begrüßen den Vorstoß einen Schöffen **offiziell** mit dieser Thematik zu beauftragen.

Auch **die Gründung eines Tierschutzbeirates** ist eine sinnvolle Initiative, die so gut wie kein Geld kostet, Partizipation ermöglicht und dem Schöffen beratend zur Verfügung steht. Das ist wichtig zu wissen, denn der Beirat soll keine Beschäftigungstherapie sein, sondern ein Instrument der aktiven Bürgerbeteiligung.

Schlusswort: Der vorliegende Haushalt ist ein Übergangshaushalt. Das wurde bereits bemerkt. Er entstand aufgrund von Entscheidungen der alten Mehrheit und den Maßnahmen, welche die neue Mehrheit in den ersten 57 Tagen getroffen hat. Er soll unserer Stadt die Möglichkeit geben, in 2013 zu funktionieren und gibt uns die nötige Zeit, die Einnahmen und Ausgaben sowie die künftigen Handlungsspielräume zu überprüfen. Da er von der alten Mehrheit und neuen Opposition mitgeprägt wurde, gibt es für mich keinen Grund, wieso er nicht von allen Fraktionen – einschließlich der Opposition - einstimmig angenommen werden sollte.

Sparen aufgrund der engen Finanzspielräume auf der einen Seite und die Notwendigkeit zu gestalten auf der anderen Seite sind der Spagat, den wir hinbekommen müssen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Werner Baumgarten
Schöffe
Buschbergerweg 102
4700 EUPEN
werner.baumgarten@hotmail.com

Antonios Antoniadis
Fraktionssprecher
Bergstrasse 42
4700 EUPEN
info@antonios-dg.be

Kirsten Neycken-Bartolemy 4
Stadtrat
Am Kalkofen 47
4701 KETTENIS
kirsten.neycken@skynet.be